

ANFRAGE	Gremium:	53. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	23.09.2008
Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke) vom 26. August 2008	Vorlage Nr.:	1528
	TOP:	29
		öffentlich
Jugendliche ohne Ausbildungsstelle in Karlsruhe		

1. Ist die Stadtverwaltung meiner Auffassung, dass es für Jugendliche eine eine gravierende negative Erfahrung darstellt, nach dem Schulabschluss keine Lehrstelle zu bekommen? Wird damit das Vertrauen in die Gestaltungsfähigkeit der eigenen Zukunft sowie auch das Vertrauen in die Gesellschaft und ihre (demokratischen) Regeln untergraben?
2. Wie viele Jugendliche sind derzeit in Karlsruhe ohne Lehrstelle?
 2. a) Wie viele davon sind „Altanwärter/innen“?
 2. b) Wie viele davon sind aus dem Abschlussjahrgang 2008 dazu gekommen?
3. Wie viele davon haben Migrationshintergrund?
4. Bei wie vielen kann ein eher bildungsfernes Elternhaus vermutet werden?
5. Was sind die Hauptgründe für eine Nichtvermittlung?
6. Wie ist derzeit das Verhältnis von offenen Lehrstellen zu Bewerber/innen um eine Lehrstelle in Karlsruhe?
7. Gibt es in Karlsruhe eine besondere Förderform für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz (in anderen Städten z. T. Jugendservice genannt), bei denen eine ganzheitliche individuelle Einzelbetreuung durch eine/n feste/n Betreuer/in stattfindet mit dem Ziel, den/die Jugendliche letztlich in eine Lehrstelle zu vermitteln?
8. Wenn Nein, warum nicht?
9. Wenn ja, unterscheiden sich diese Vermittlungsergebnisse von den anderen ‚Fällen‘?
10. Gibt es seitens der Stadt oder des Landes definierte Zielvorgaben, die Zahl von Jugendlichen ohne Lehrstelle zu vermindern?
11. Wie viele Jugendliche ohne Lehrstelle sind in 2006, 2007 und bisher 2008 in 1-EURO-Jobs vermittelt worden?
12. Teilt die Stadtverwaltung die Auffassung von Fachleuten und Teilen der Wohlfahrtspflege, dass 1-EURO-Jobs in dieser Lebensphase eher noch zu mehr Frust und einer Entfernung vom Ziel beitragen, eine Lehrstelle zu bekommen?
13. Wie wird das Bundesprogramm zur Vermittlung von „Altbewerber/innen“ in eine Lehrstelle in Karlsruhe genutzt?
14. Hat die Stadtverwaltung hierbei Mitnahmeeffekte seitens der Wirtschaft

festgestellt (Wegfall von ‚vollen‘ Lehrstellen zugunsten von subventionierten)?

15. Wie werden die ‚Altbewerber/innen‘ auf die Perspektive einer Lehrstelle vorbereitet, gecoacht und gestärkt?
16. Ergeben sich besondere Probleme bei der Vermittlung von ‚Altbewerber/innen‘, z. B. Frust und Resignation aus langen Wartezeiten und wie unterstützt die Stadt die Jugendlichen dabei, dies zu überwinden?
17. Welche zusätzlichen Ressourcen (Fachpersonal, materielle Ressourcen) sind nach Auffassung der Stadtverwaltung noch erforderlich, um möglichst allen Jugendlichen in Karlsruhe einen Ausbildungsplatz vermitteln zu können?

Sachverhalt / Begründung:

Vor einiger Zeit war in der Presse zu lesen, dass in den letzten Jahren die Zahl von Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz auf ca. 300 000 angestiegen ist. Ein Bundesprogramm zur Vermittlung von ‚Altbewerber/innen‘ wurde aufgelegt. In den Medien sind ständig Berichte zu sehen, in denen auch Jugendliche mit guten Abgangszeugnissen keine Ausbildungsstelle finden, z. T. weil immer mehr Jugendliche mit Abitur die Stellen besetzen.

Man darf hier durchaus von einem gesellschaftlichen Skandal sprechen. Jugendliche erfahren gleich nach der Schule, was sie der Gesellschaft wert sind. Eine grundsätzliche Stärkung von Demokratie und Solidarität dürfte aus solchen Entwicklungen nicht zu erwarten sein.

Wie der Sachverhalt sich in Karlsruhe darstellt, ist Sinn dieser Anfrage.

unterzeichnet von:

Niko Fostiropoulos

Hauptamt - Sitzungsdienste -

11. September 2008